

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redacteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 46.

Halle, Mittwoch den 24. Februar

1836.

## Frankreich.

Paris, d. 19. Februar. Fieschi und seine beiden zum Tode verurtheilten Mitschuldigen sind heute Morgen um 8 Uhr hingerichtet worden; und zwar zuerst Pepin, dann Morey und zuletzt Fieschi.

Bevor der Urtheilspruch des Pairshofes gefällt ward, hatte Fieschi in seinem Gefängnisse eine Unterredung mit Herrn Lavocat, seinem Sönnner. Er beschwor ihn auf den Knieen, zwei Dinge für ihn auszuwirken: 1) daß er zu Fuß nach der Richtstätte gehen könne, und 2) daß man ihm nicht, wie allen zum Tode Verurtheilten, die Zwangs-Jacke anlege. Hr. Lavocat machte ihm bemerklich, daß die erste dieser Bitten nicht erfüllt werden könne, weil die jetzige Regierung es sich zum Grundsatz gemacht habe, das Hinzudrängen des Volkes bei Hinrichtungen möglichst zu verhindern, und wenn man ihn zu Fuße gehen lasse, so wäre dies das beste Mittel, ganz Paris auf die Beine zu bringen. Dagegen versprach ihm Hr. Lavocat, Schritte zu thun, um die Gewährung seiner zweiten Bitte zu erlangen. Am 16. d. M. Morgens um 10 Uhr wurde den Angeklagten das Urtheil des Pairshofes notificirt. An bestimmten Details über den Eindruck, den die Entscheidung ihres Schicksals auf sie gemacht hat, fehlt es noch. Indes sagt man, Fieschi sei ganz ruhig geblieben; er habe sich sogleich bei dem Inspektor der Gefängnisse nach einigen Details über die Art und Weise der Hinrichtung erkundigt, und es nur zu bedauern geschienen, daß er noch 24 Stunden warten müsse. Pepin und Boireau sollen sehr niedergeschlagen gewesen sein, und Letzterer einen Strom von Thränen vergossen haben. Morey ist theilnahmslos und unerschüttert geblieben, wie während der ganzen Dauer des Prozesses. Gleich

nach der Verlesung des Urtheils wurde den drei zum Tode Verurtheilten die Zwangs-Jacke angelegt.

Ein Korrespondent der Allgemeinen Zeitung entwirft folgendes Bild von dem Schauspiel, welches der Fieschische Prozeß dargeboten: Wer eine Eintrittskarte erhalten oder gekauft hatte, mußte schon um 10 Uhr Morgens an der Pforte des Palastes Luxembourg erscheinen, und sich dort anschließen, wie beim Theater, wenn ein berühmter Sänger sich hören läßt; erst um 11 Uhr ward man eingelassen, und fand die vordern Plätze durch privilegirte Zuschauer besetzt. Underhalb Stunden mußte man dann noch in der Loge warten. Auf einem Tische in der Mitte des Saales stand die Maschine Fieschi's, auf der Erde der Koffer. Die Advokaten erschienen, unter ihnen der athletische Herr Parquin, ehemaliger Vorsteher des Advokatenstandes. Die Advokaten untersuchten den Dolch, drohten einander, belustigten sich und das Publikum. Geschäftig eilten die Huissiers hin und her, und man bemerkte unter ihnen Herrn Baptiste, vormaligen Sänger bei der komischen Oper. Ehe der Gerichtshof kam, führte man die Angeklagten ein, und alle Vorgnetten richteten sich sogleich auf Fieschi. Er hatte keine Aehnlichkeit mit seinem Portrait. Er war ein kleiner Mann von unbedeutendem Ansehen, eher schwächlich, ohne prononcirte Züge. Sein Auge verrieth nichts Wildes, seine Physiognomie war lachend, oft possenhast. Beweglich wendete er sich nach allen Tribunen, scherzte mit den Advokaten und fertigte eigenhändige Schreiben an, die man um theuern Preis verkaufte. Er freute sich über seine Berühmtheit; es gefiel ihm, daß er inmitten so bedeutender Leute die Hauptperson spielte. Neben ihm auf einem Lehnstessel ruhte Morey, ohne Kraft und fast besinnungslos, wie ein Leichnam. Pepin, in den besten Jahren, groß und stark, war zaghaft, stügte meist

den Kopf auf die Hände und stammelte unbestimmte Antworten. Der junge Boireau schien ruhig und unbesorgt. Hinter den Angeklagten stand die Municipal-Garde, vbr ihnen saß in langer Reihe die Schaar der Advokaten und im Halbkreis gegenüber saßen die Pairs im Kostüm, in ihrer Mitte der Präsident auf seinem mit schwarzem Flor umhangenen Lehnsstuhl. Das Verhör war sehr dramatisch. Ein Korporal belustigte durch seinen militairischen Gruß und durch Sprachfehler; ein Packträger kam mit ungeputzten Stiefeln und hob zum Schwure die linke Hand auf; eine sechzigjährige Frau wollte nur 50 Jahre alt sein; ein unbedeutender Zeuge hielt sich für bedeutend und schwatzte eine halbe Stunde. Die Pairs ergöhten sich und lachten, die andern lachten mit, besonders aber Fieschi. Er besaß eine gränzenlose Eitelkeit. Sprach Herr Baude von der beklagenswerthen „Berühmtheit“ Fieschi's, so war dieser im Himmel: er war eitel auf seinen Mord, und rief dem Packträger zu: „Wie? ich hatte Dir ein Glas Wein bezahlt und Du wolltest mich nicht erkennen!“ Bemerkenswerth war die Leichtigkeit der Verhandlung; die Pairs ließen sich auf keine Incidenz-Punkte ein. Wie sehr der General-Prokurator sich bemühte, die Beziehungen der Gesellschaft der Menschenrechte zum Attentate nachzuweisen, so prozessirte man doch nicht gegen die Zeugen, welche ihre Theilnahme an jener Gesellschaft eingestanden. Ein Student erklärte sich für Boireau's guten Freund und grüßte ihn freundschaftlich, aber man nahm auf keine Nebensache Rücksicht. Die Verhandlung war so leicht, man beobachtete so viel Höflichkeit für die Angeklagten, daß die Zuschauer sich nach Art des Herrn Delaborde, der bei jeder Emute von den „sanften Sitten Frankreichs“ zu sprechen pflegt, über das schöne und leichte Verfahren freuten. Im Grunde zeigte die Regierung wenig Klugheit bei diesem Prozesse. Sie mochte eine ganze Partei in den Prozeß verstricken, sie konnte aber nichts beweisen, und reizte die Partei. Die Pairs, zum ernststen Urtheilspruche berufen, ließen gemüthlich den Angeklagten Fieschi seine gekennhafte Rolle spielen. Die Zuschauer lachten, die Pairs stimmten mit ein. Sprach ein Zeuge mit Ernst und Würde, so ließen die Pairs und Zuschauer sich einen Augenblick rühren, es war ein dramatisches Ereigniß. Die Advokaten forderten Handschriften von Fieschi und vertrieben sich und ihm die Zeit. Wenn ein Verwandter eines Ermordeten diesen Sitzungen beige-wohnt hätte, er würde nicht ohne Abscheu den Saal verlassen haben.

Paris, d. 17. Februar. Die ministerielle Krisis scheint beendet. Die „Débats“ halten nachstehende Kombination für reell und vermuthen, sie dürste wohl morgen im „Moniteur“ bestätigt werden. Guizot, Broglie, Duchatel, Persil und Duperré ziehen sich zurück. (Somit wäre doch das eigentlich doktrinaire Ministerium aufgelöst). Thiers wird Präsident des Konseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Argout bleibt Finanzminister; Maison Kriegsminister; Montalivet übernimmt das Innere, Montebello den öffentlichen Unterricht; Sauzet wird Sie-

gelbewahrer und Kultminister, Passy Handelsminister, Rosamel Marineminister. (Das wäre also eine Mischung, eine Art Koalitions-Ministerium, eine Versöhnung mit dem Tiersparti, der durch Sauzet und Passy repräsentirt ist. Ob ein so komponirtes Kabinets-Elemente der Dauer hat? Wir glauben es nicht.— Der „National“ meint, es sei ein reines Kamarilla-Ministerium.)

### Freie Stadt Krakau.

Die in der Freistadt Krakau in den letzten Monaten sich öfter wiederholenden Anordnungen und einzelnen Gewaltthätigkeiten gegen der bestehenden Ordnung anhängliche Personen; die Drohbriefe und Maueranschläge zur Einschüchterung der Richter und Beamten oder selbst bloß solcher Personen, die an öffentlichen Vergnügungen Theil nehmen wollten, oder sonst Mißfallen erregt hatten; hiezu ein in den ersten Tagen dieses Jahres an einem gewissen Johann Pawloski mit allen Anzeichen des Vollzugs des Ausspruchs eines geheimen revolutionairen Gerichtes vollbrachter Mord, da die von Dolchstichen durchbohrte Leiche von den Mördern als drohendes Warnungszeichen auf den ausgebreiteten Mantel des unberaubt gebliebenen Opfers zur Schau an offener Straße hingelegt ward; endlich die vielfältigen Beweise der von Krakau ausgehenden, auf die benachbarten Provinzen sich erstreckenden revolutionairen Umtriebe mußten die angrenzenden Schutzmächte (Oesterreich, Preußen und Rußland) des Freistaats Krakau auf die Ursachen eines für die Ruhe und Sicherheit dieses Staats sowohl als jenen der zunächst liegenden Länder gefahrbringenden, nicht ferner zu duldbaren Zustandes aufmerksam machen. Demnach scheinen gegen Krakau wo nicht förmliche Coercitiv-Maßregeln angeordnet, doch durch das Vorrücken einiger Regimenter der den Freistaat schützenden Mächte, die dortigen Behörden in die Lage gesetzt worden zu sein, alle verdächtige Individuen von dem Gebiete der Republik zu entfernen, wie dies namentlich in Betreff der Theilnehmer des polnischen Aufstandes von 1830 bis 1831 kategorisch gefordert worden ist.

### B e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Wesel, d. 15. Februar: Die merkwürdigen Gewitter, welche wir am vergangenen Freitag (12.) hier hatten, haben auch an mehreren Orten in der Umgegend eingeschlagen, ohne jedoch überall zu zünden. In Xanten fuhr der Blitz in ein Schulgebäude; in Emmerich in den Kirchturm; in Dülmern gleichfalls, und hier brannte der Thurm zum Theil nieder.

— Mehrere Pariser Blätter machen bereits ihrem Aerger, über den Beitritt Frankfurts zu dem deutschen Zollverein, Luft und suchen durch angebliche Korrespondenz-Nachrichten aus der genannten freien Stadt, die aber allem Anscheine nach in Paris selbst fabricirt worden sind, darzuthun, daß die Frankfurter im Allgemeinen sehr unzufrieden mit der Maßregel seien, und aus welchem Grunde? — weil sie den



# Ausverkauf ausrangirter Modewaaren.

Von heute bis zum 15. März a. c. findet bei mir ein Ausverkauf ausrangirter Modeartikel statt, als: eine Partie Rattun à Elle 1½—2 Gr., engl. à Elle 3 Gr., französi.  $\frac{3}{4}$  breit à Elle 4—5 Gr., gestreifte Singhams à Elle 1 Gr.,  $\frac{3}{4}$  u.  $\frac{5}{8}$  breit, □ desgl. à E. 2 Gr., gedruckte engl. Merinos à Elle 4—4½ Gr., □ desgl. à Elle 2½—4 Gr., engl. woll. Lustre à Elle 4½ Gr., bunt gewirkte Kleider à 2½ Zhr., Ballroben à 1½—2 Zhr., desgl. mit Atlas-Streifen à 2½ Zhr., Monholin-Rosen à 2½—3 Zhr., div. halbseidene Kleider-Stoffe à Elle 5 Gr., seid. Indienne à 3½—4½ Gr.,  $\frac{3}{4}$  breite engl. weiß und bunt □ Jaconnet à Elle 4½—6 Gr., so wie eine große Auswahl Gros de Naples à Elle 9—10 Gr., Florence à E. 5—5½ Gr., dcht engl. Leinwand à E. 2½—4 Gr., abgepaßte Schürzen à 3—8 Gr.,  $\frac{3}{4}$ — $\frac{2}{3}$  breiter Spizengrund à Elle 4—12 Gr., weiß und coul. Herren-Halstücher à 3—8 Gr., Flor-Schleier à 4—8 Gr., französi. und Wiener Umschlagerücher und Shawls à 1½—5 Zhr.,  $\frac{1}{2}$  Crêpe, Hernany und Mousselin; Tücher à 2½—3½ Zhr.,  $\frac{3}{4}$  desgl. à 1½—1¾ Zhr.,  $\frac{3}{4}$  desgl. 6—18 Gr., Crêpe und Flor-Schawls à 16—24 Gr., Colliers à 10 Gr.,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  halbseid. Tücher à 7—28 Gr., Barrège-Tücher à 1—3½ Gr.,  $\frac{3}{4}$  woll. Tücher à 4½—6 Gr.,  $\frac{1}{2}$  engl. woll. Umschlagerücher à 30—36 Gr., dcht omdische seid. Taschentücher à 18—22 Gr., Sammtwesten à E. 30—44 Gr., seid. Westen à E. 18—24 Gr., Piqué und Valencia-Westen à E. 5—16 Gr., Atlas und Piqué-Cravatten für Herren à 7—12 Gr., Vorhemdchen à 1½—4 Gr., Kragen das Duzend 10 Gr., einzeln à Stück 1 Gr., engl. Hofenträger à 3—4 Gr., div. baumwoll. bunte Strümpfe und Socken à 3—5 Gr., Halb-Piqué-Bettdecken à 20—28 Gr., gedruckte Röper-Bettdecken à 14—26 Gr., woll. Strickbeutel à 4—7 Gr., lange dänische Handschuhe à 6—7 Gr., Handtücher-Zeug à 2¼—2½ Gr.,  $\frac{1}{4}$  breit gefärbter grauer Varschent à 2¼ Gr., gestrickte Kinder-Mützen mit und ohne Perlen à 3—8 Gr., abgepaßte Damenmäntel verschiedener Stoffe à 4—12 Zhr., woll. Garne in gangbaren Farben zu Fabrik-Preisen; diese und andere Artikel, welche hier anzuführen der Raum nicht erlaubt, werden nur in der Dauer der Ausverkaufszeit zu den sehr niedrigen festen Preisen verkauft bei

Leipzig, im Februar 1836.

Ernst Seiberlich,  
Peterstraße No. 36.

Eine anständige Familie in der Nähe des Waisenhauses wohnhaft, wünscht noch einige Pensionaire zu haben, gleichviel, Knaben oder Mädchen. Das Nähere hierüber ist beim Rendant Dittler No. 334. zu erfahren.

Halle, den 17. Februar 1836.

Es sind 120 Zhr. Kundergelder auf sichere Grundstücke auszuleihen; zu erfahren bei Herrn Etade auf dem Neumarkt No. 1796.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Febr. 1836.	Pr. Cour.			Pr. Cour.				
	Br.	G.		Br.	G.			
St. = Schuldsch.	4	102½	101½	Pomm. Pfandbr.	4	105	104½	
Pr. Engl. Db.	30	4	101½	100½	Kur = u. Nm. do.	4	101½	101½
Pr = Sch. d. Sech.	—	—	61½	61	do. do. do.	3½	—	98½
Rm. Db. m. l. E.	4	102½	102½	Schleffische do.	4	—	107	
Nm. Int. Sch. do	4	—	101½	rückst. E. d. Km.	—	89	—	
Berl. Stadt-Db.	4	103½	102½	do. do. d. Nm.	—	89	—	
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Km.	—	89	—	
Elbing. do.	4½	99	—	do. do. d. Nm.	—	89	—	
Danz. do. in Zh.	—	—	48½	Gold al marco	—	216½	215½	
Westpr. Pfd. N.	4	103	102½	Neue Duf.	—	18½	—	
Gr. = Pz. Hof. do.	4	104	103½	Friedrichs'or	—	13½	13½	
Dstpr. Pfandbr.	4	103	102½	Disconto	—	8	4	

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde  
Halle, den 23. Februar.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	— = 27 = 6 = — = 28 = 9 =
Gerste	— = 22 = 6 = — = 23 = 9 =
Hafer	— = 17 = 6 = — = 18 = 9 =
Stroh, 4—6 Zhr.	

Nordhausen, d. 20. Februar.

Weizen	1 thl. 8 sgr. — pf. bis 1 thl. 16 sgr. — pf.
Roggen	— = 29 = — = — 1 = 3 = — =
Gerste	— = 26 = — = — 1 = — = — =
Hafer	— = 19 = — = — = 24 = — =
Rüböl, der Centner	14½ thlr.
Leinöl, =	15 thlr.

Magdeburg, d. 20. Februar. (Nach Wittenb.)

Weizen	29 — 30½ thl.	Gerste	19½ — 21½ thl.
Roggen	22 — 23½ =	Hafer	15½ — 16 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 21. Februar: 22 Zoll unter 0.

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Koppel a. Magdeburg. — Die Herrn. Kaufl. Greve u. Schütz a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Lieut. v. Spiegel a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Waldbauer a. Paris. — Hr. Kaufm. Zigel a. Ritzingen. — Hr. Amtsrath Morgenstern a. Hedersteden.
- Goldnen Ring: Hr. Insp. Helme m. Gem. a. Kiel. — Hr. Kaufm. Schwebel a. Deuchlingen. — Hr. Kaufm. Zimer u. Patscheis. — Hr. Kaufm. Engelbrecht m. Gem. a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Unold a. Sangerhausen. — Mad. Eben a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Major v. Kraft u. Hr. v. v. Oelsterberg a. Berlin. — Hr. Kaufm. Braune a. Bamberg. — Hr. Oberförster Herbst a. Stolberg. — Mad. Neumann m. Fam. a. Osnabrück. — Mad. Weiß a. Gotha. — Hr. Vaurath Bartels a. Köln. — Hr. Kaufm. Bartels a. Leipzig. — Hr. Assessor v. Breitenbach a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Worschel a. Kassel. — Hr. Kaufm. Schwend a. Hamburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Kern a. Krossen. — Hr. Kaufm. Mortier a. Vaireuth. — Hr. Feldw. u. Rechnungsführer Edler a. Esfurt.